

Juli/Aug.
2017

GO!

**POSTER
ZUM RAUS-
NEHMEN**

ÜBERRASCHUNG !!!

REPORT



**ÜBERRASCHEND
SCHNELLE HILFE**

**EINE GROSSE
ÜBERRASCHUNG
FÜR SAMUEL**



**BIBEL
CHECKER**



IN DIESER GO! AUSGABE:

REPORT



4

EIN NEUES LAND MIT VIELEN ÜBERRASCHUNGEN
von Familie Wagner aus Sambia

6

EIN ÜBERRASCHENDER ANRUF
von Familie Bader aus Berlin

10

EINE ÜBERRASCHENDE EINLADUNG
von Familie Strauß aus Japan

14

EIN ÜBERRASCHENDES GESCHENK
von Familie Laffin aus Frankreich

16

ÜBERRASCHEND SCHNELLE HILFE
von Hartmut und Urte Scherer aus Mikronesien

20

ÜBERRASCHENDE WEGE
von Familie Sick aus Ecuador

24

ÜBERRASCHEND GUTE ERNTE

8

EINE GROSSE ÜBERRASCHE FÜR SAMUEL

18

ÜBERRASCHUNGS-GUTSCHEINE ZUM FREIRUBBELN

22

**ÜBERRASCHEUNG - SURPRISE - ODOROKI -
SORPRESA - IPAPUSHO**

**POSTER
ZUM RAUS-
NEHMEN**

12

HIER KANNST
DU HELFEN



**BIBEL
CHECKER**



SPEZIAL



KUNTIBUNTI



GO! erscheint zweimonatlich

Herausgeber:
Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40, 75375 Bad Liebenzell
Direktor: Detlef Krause
Missionsdirektor: Martin Auch
Redaktion: Christoph Kiess (Vi.S.P.)
Carolin Bader, Tel. 07052 17-129
Fax: 07052 17-115, E-Mail: go@liebenzell.org
Internet: www.liebenzell.org
Layout: Tube20, Werbeagentur Ludwigsburg
Fotonachweis: Istockphoto.com; GlobalStock,
skynesher
LM-Archiv, Editorialbild: A. Stein
Druck: G. W. Zaiser, Nagold
Bezugspreis: jährlich 4,50 €

Bankverbindung: Liebenzeller Mission,
Sparkasse Pforzheim Calw (BLZ 666 500 85)
Kto.-Nr. 33 00 234

Bestellungen und Adressänderungen:

Liebenzeller Mission - ASZ -, Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell, Tel. 07052 17-139
oder: **Liebenzeller Mission Schweiz**
Heitem 59,3125 Toffen, Schweiz
Bankverbindung: Postscheckkonto 25-138 46-3
oder: **Liebenzeller Mission, Österreich**
Lengfelden 7, 5101 Berghelm, Österreich
Bankverbindung: Raiba Lamprechtshausen-
Bürmoos (BLZ 35 030), Kto.-Nr. 49 999
Abdruck: mit Genehmigung der Hersg. gestattet
ISSN: 32351
Redaktionsschluss: 06.03.2017

GO!-ABO

Möchtest du das GO!-Heft
regelmäßig zu dir nach
Hause geschickt bekom-
men? Dann ruf einfach an
unter: 07052 17-129 oder
schreib eine E-Mail mit
deiner Adresse an:
go@liebenzell.org

GO!-QUIZ

Unter:
[http://www.liebenzell.org/
go-quiz](http://www.liebenzell.org/go-quiz) findest du ein Quiz
zur aktuellen GO!-Ausgabe

1.

ICH LIEBE ÜBERRASCHUNGEN!

Hat dich schon mal jemand so richtig überrascht? Vielleicht mit einem besonders tollen Geschenk, einem schönen Ausflug oder einfach mit einer guten Idee? Oder hat vielleicht sogar schon jemand mal eine Überraschungsparty mit bunten Luftballons für dich gemacht? Überraschungen sind etwas Tolles – ich liebe Überraschungen! Aber warum sind Überraschungen eigentlich so schön? Na vermutlich, weil Überraschungen ganz unerwartet kommen oder weil sie unsere Erwartungen übertreffen.

2.

ÜBERRASCHT VON GOTT?

Dass Menschen uns immer mal wieder überraschen, haben wir ja alle schon erlebt! Aber bist du auch schon mal von Gott überrascht worden? Hat er dein Gebet vielleicht mal viel schneller erhört, als du erwartet hast? Oder hat Gott vielleicht eine Situation so verändert, wie du es nie gedacht hättest? In der Bibel gibt es viele Geschichten, in denen Menschen von Gottes Handeln überrascht wurden. So wie zum Beispiel der Prophet Samuel. *Du willst wissen, wie Samuel von Gott überrascht wurde? Dann lies doch mal den Bibelchecker auf Seite 8/9.*

HALLO DU!

3.

WELTWEIT ÜBERRASCHT!

In dieser GOI-Ausgabe erzählen dir Missionare aus aller Welt, wie sie von Gott überrascht wurden. Sei gespannt auf die unterschiedlichsten Geschichten aus Deutschland, Frankreich, Sambia, Ecuador, Japan und Mikronesien. Vielleicht wirst du beim Lesen ja auch wieder ganz neu von Gott und seiner Größe überrascht.

Ach ja, und falls du nicht nur überrascht werden willst, sondern auch selbst jemand mal eine Überraschung machen willst, probier doch mal die Überraschungs-Gutscheine aus. Eine Anleitung dazu findest du auf Seite 18/19.

VIEL SPASS
BEIM LESEN, RÄTSELN,
STAUNEN UND AUSPROBIEREN
WÜNSCHT DIR

DIE CAROÜ



↑ Du als GOI-Leser
↑ bist ca. 7 200 km von
↑ Sambia entfernt!



Sambia

Nshima - Hauptgericht in Sambia



Levi und einer
unserer Mitarbeiter

1. ÜBERRASCHEND WARM

Letztes Jahr im Oktober sind wir von Deutschland nach Sambia geflogen. Wir waren sehr gespannt, was uns als neue Missionare so alles erwartet. Als wir aus dem Flugzeug ausgestiegen sind, wurden wir von einer großen Hitze überrascht. Wir schwitzten ziemlich in unseren langen Klamotten. In Sambia ist es nämlich Sommer, wenn in Deutschland der Winter beginnt. Aber das war nicht die einzige Überraschung, die in Sambia auf uns wartete.

EIN NEUES LAND MIT VIE

2. UNSER NEUES ZUHAUSE – EINE ÜBERRASCHUNG!

Als wir in Sambia ankamen, wussten wir noch nicht, wo wir wohnen werden. Wir wollten uns überraschen lassen, wo Gott uns hinführt. Nach ein paar Wochen sind wir dann in ein kleines Häuschen eingezogen. Unser Häuschen ist in Mushili, einem ziemlich armen Stadtteil von Ndola. Wir wohnen dort mitten unter den Sambiern. Viele Menschen haben hier kein fließend Wasser und keinen Strom. Um zu kochen, machen die Frauen vor dem Haus ein Feuer. Viele Menschen hier sind so arm, dass sie sich manchmal nur einmal am Tag etwas zu essen leisten können. Das zu sehen, macht uns traurig.



Besuch bei einer Freundin
aus der Nachbarschaft

3. KEINE SCHÖNE ÜBERRASCHUNG

In unserem Häuschen haben wir zwar Strom, aber wir werden immer mal wieder von Stromausfällen überrascht. Das ist zwar keine schöne Überraschung, aber wir sind sehr froh, dass wir überhaupt Strom haben.

Der längste Stromausfall, den wir erlebt haben, dauerte zwölf Stunden lang.



Bücherei und Lernhalle



4. ÜBERRASCHUNGSBESUCHE

Am Anfang waren die Sambier natürlich neugierig auf uns, ihre hellhäutigen Nachbarn. Es kommt immer wieder vor, dass die Sambier unsere glatten Haare und helle Haut anfassen wollen. Fast so, als ob sie prüfen, ob an uns auch alles „echt“ ist. *Wir sind froh, dass wir in unserer Nachbarschaft sehr herzlich aufgenommen wurden. Immer wieder bekommen wir „Überraschungsbesuche“ von fremden Menschen, die an unserer Haustüre klopfen und nach Essen und Trinken oder sogar nach Geld fragen. Sie scheinen uns alle zu kennen und zu wissen, wo wir wohnen, auch wenn wir sie noch nie zuvor gesehen haben.*

5. ÜBERRASCHENDE UNTERHALTUNGEN

Damit wir uns mit den Leuten hier besser unterhalten können, lernen wir „Bemba“. *Es freut uns, wenn wir immer wieder in überraschte Gesichter blicken, die kaum glauben können, dass wir als „Ausländer“ tatsächlich Bemba sprechen.*

LEARN ÜBERRASCHUNGEN

Um Bemba zu lernen, gehen wir dreimal pro Woche zur Sprachschule. Obwohl die Sprache sehr schwierig zu lernen ist, sind wir immer wieder über uns selbst überrascht, wenn wir ein paar Sätze sprechen können. *Wir merken, wie uns Gott dabei hilft, auch wenn es nicht immer leicht ist.*



Bemba

Bemba ist die meistgesprochene Sprache in Sambia.



DENN ICH BIN BEI DIR UND WERDE DIR HELFEN, SPRICHT DER HERR. JEREMIA 30,11

ÜBERRASCHEND LANGE WARTEN

Für die Menschen hier in Sambia ist Pünktlichkeit nicht so wichtig. Ihnen ist es viel wichtiger, Zeit für Menschen und Dinge zu haben. Als wir unsere Prüfung für den sambischen Führerschein machen mussten, wurde unsere Geduld ziemlich auf die Probe gestellt. Um 7 Uhr morgens kamen wir an die Führerscheinprüfstelle und mussten doch tatsächlich bis 16 Uhr warten. Bei der Prüfung mussten wir dann jeweils fünf Minuten fahren und bekamen den Führerschein! *Das war für uns eine große Überraschung, weil wir fast nicht mehr damit gerechnet hatten, den Führerschein an diesem Tag noch zu bekommen.*



Benjamin und Debora Wagner leben mit ihrem Sohn Levi seit 2016 in Sambia und wohnen dort mitten zwischen den Einheimischen im Stadtteil Mushili. Sie arbeiten im Mushili-Projekt mit, wo sehr viele Kinder und Jugendliche von Gott hören.



Willkommen
bei uns im
Gottes-
dienst!



EIN ÜBERRASCHENDER ANRUF

Wir sind
die Kinder-
kirche der
JKB!



6

1. Kirche im Kino

Wir helfen hier in einer Kirche mit, die sich jeden Sonntag in einem Kino zum Gottesdienst trifft. Die Kirche heißt „Junge Kirche Berlin“. Es gibt immer wieder neue Menschen oder Familien, die zu unserem Gottesdienst dazukommen. **Wir sind immer wieder überrascht, wie Gott auf unterschiedliche Weise Menschen zu uns schickt, die Gott noch nicht kennen.** Viele kommen nach dem ersten Mal wieder. Vielleicht, weil sie hier Menschen finden, bei denen sie sich wohlfühlen und der Pastor so von Gott erzählt, dass jeder es verstehen kann. Die meisten Menschen hören das erste Mal, dass Gott sie liebt und erleben, dass es ihn wirklich gibt.

2.



Ein wichtiger Anruf

Ich will gerade mit Anna zur Wohnungstür rausgehen, da klingelt plötzlich das Telefon. Oft lasse ich das Telefon dann einfach klingeln. Doch heute habe ich das Gefühl, dass ich drangehen sollte.

Ich hebe den Hörer ab. Es meldet sich eine Frauenstimme am anderen Ende: „Hallo, hier ist Verena. Ich habe Ihre Telefonnummer aus dem Internet. Da steht, dass Sie Kinderkirche machen. Kann ich mit meiner Tochter mal vorbeischauen?“ **Ich freue mich über den überraschenden Anruf und sage: „Klar!“**



Wir kommen jetzt auch immer in den Gottesdienst!



Nathanael und Mirjam Bader wohnen seit 2011 in Ost-Berlin. Sie haben zwei Kinder: David (4) und Anna Maria (2). Sie wünschen sich, dass noch viele Leute in den Gottesdienst im Kino kommen und dort Jesus kennenlernen. Und natürlich sind sie gespannt, welche Überraschungen Gott für sie noch bereit hält!

3. Auf keinen Fall den Gottesdienst verpassen

Inzwischen kommen Matthias, Verena und Olivia seit über einem Jahr jeden Sonntag zu uns in den Gottesdienst. Matthias hat viele Fragen über Gott und das Leben gestellt. Er möchte Gott besser kennenlernen. Als Sportreporter muss Matthias eigentlich sonntagvormittags bei Sportveranstaltungen sein. Doch die Zeit mit seiner Familie im Gottesdienst ist ihm so wichtig, dass er versucht, seine Arbeit so zu legen, dass er auf keinen Fall einen Gottesdienst verpasst. Bei einem Jüngerschaftskurs hat er mit anderen zusammen noch mehr über Jesus gelernt. Er fing an, für sich die Bibel zu lesen und mit Gott zu reden. Er wollte sogar mitarbeiten und ein Teil dieser Kirche sein. Er begleitet als Moderator jetzt sogar die Leute durch den Gottesdienst im Kino.



JUNGE KIRCHE BERLIN TREPTOW

4. Was Gott aus einem Anruf macht

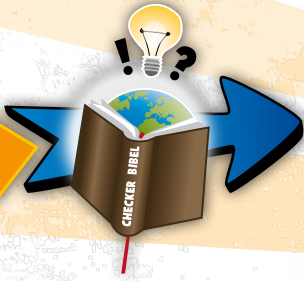
Wir sind überrascht, was Gott aus einem Anruf alles macht. Und natürlich sind wir froh, dass ich den Hörer an diesem Tag abgenommen habe. Danke Gott, für diese Überraschung! Gott kann aus scheinbar kleinen und unbedeutenden Dingen überraschend Großes und Wichtiges machen. Hast du das auch schon mal erlebt? Probier doch dieses Gebet mal aus:



Dein Gebet:

Gott, ich bin gespannt, was du heute für mich vorbereitet hast. Ich will mich von dir überraschen lassen und das tun, was du heute mit mir vorhast! Amen.





EINE GROSSE FÜR

Gott wollte nicht, dass König Saul noch länger der König von Israel bleibt. Er hatte bereits einen neuen König für sein Volk ausgewählt. Deshalb hatte er einen wichtigen Auftrag für den Propheten Samuel.

Gott sagte zu Samuel:

NIMM DEIN HORN, FÜLL ES MIT ÖL, UND MACH DICH AUF DEN WEG NACH BETLEHEM. DORT SUCH ISAI AUF, DENN ICH HABE EINEN SEINER SÖHNE ZUM NEUEN KÖNIG AUERWÄHLT.
1. SAMUEL 16,1

Prophet

Propheten sind Menschen, die etwas direkt von Gott gesagt bekommen. Sie haben den Auftrag, Gottes Willen zu tun und anderen Menschen weiterzusagen. Gott spricht sozusagen durch die Propheten zu den Menschen.



Samuel sollte den neuen König im Auftrag Gottes salben. Damals war es so üblich, dass Könige mit Öl gesalbt und so als Könige gekrönt wurden. Isai hatte acht Söhne.

Damit Samuel nicht den falschen zum König salbte, gab ihm Gott nochmals eine genaue Anweisung:

ICH WERDE DIR GENAU ZEIGEN, WELCHEN SOHN DU ZUM KÖNIG SALBEN SOLLST!
1. SAMUEL 16,3

Als Samuel die Söhne von Isai sah, war er total beeindruckt von ihnen! Sie waren schön, groß, stark, klug und beliebt. Sicher wäre jeder von ihnen ein guter König gewesen. Aber Gott sagte immer wieder: „Nein, der ist es nicht, Samuel!“

Isai stellte Samuel sieben seiner Söhne vor, aber keinen von ihnen wollte Gott als neuen König für Israel. Erst als Samuel fragte, ob es wirklich alle Söhne waren, sagte Isai, dass er noch einen weiteren Sohn hat. Sein Name war David und er war der Jüngste von allen.

David war auf den Feldern, um die Schafe zu hüten. Samuel sagte, dass sie ihn herholen sollen.



ÜBERRASCHUNG SAMUEL

Als David kam, sagte Gott zu Samuel: „Salbe ihn zum neuen König von Israel!“

Und das tat Samuel auch. Aber er war ziemlich überrascht von Gottes Wahl. Wieso hatte Gott den Jüngsten der Brüder ausgewählt? Er war doch nur ein einfacher Schafhirte!

Wenn Samuel die Wahl gehabt hätte, wer der neue König von Israel sein sollte, hätte er wahrscheinlich anders entschieden. Er hätte den Ältesten oder den Stärksten oder den Beliebtesten oder den Klügsten ausgewählt. Aber das ist für Gott nicht das Wichtigste.

Gott sagte zu Samuel:

ICH URTEILE NACH ANDEREN MAßSTÄBEN ALS DIE MENSCHEN. FÜR DIE MENSCHEN IST WICHTIG, WAS SIE MIT DEN AUGEN WAHRNEHMEN KÖNNEN; ICH DAGEGEN SCHAU JEDEM MENSCHEN INS HERZ.
1. SAMUEL 16,7



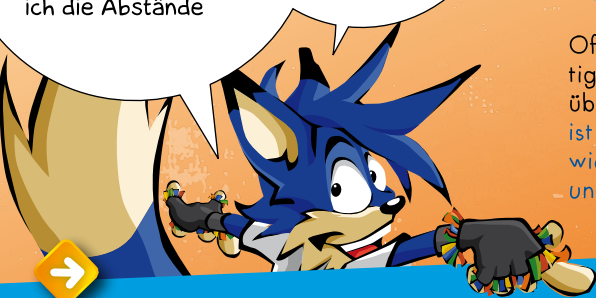
David war ein Mann nach dem Herzen Gottes. Das heißt, er lebte so, wie es Gott gefällt. Deshalb übertrug Gott ihm die Aufgabe, als König über sein Volk zu regieren!

Weißt du eigentlich, wie man so lebt, wie es Gott gefällt? Ich habe dir mal ein paar Ideen aufgeschrieben. Leider hab ich die Abstände

zwischen den Wörtern vergessen. Vielleicht kannst du es ja trotzdem lesen?

BIST DU AUCH EIN JUNGE ODER EIN MÄDCHEN NACH DEM HERZEN GOTTES?

Oft ist es uns sehr wichtig, was andere Menschen über uns denken! Dabei ist es doch eigentlich viel wichtiger, was Gott über uns denkt, oder?



**GOTT VON GANZEM HERZEN LIEBEN UND IHM VERTRAUEN
IN DER BIBEL LESEN UND AUF GOTTES WORT HÖREN
GOTTES GEBOTE HALTEN UND DASS TUN WAS GOTT WILL
MIT GOTT REDEN UND IHM ALLE SAGEN WAS UNS BESCHÄFTIGT
GOTT AN DIE ERSTE STELLE IN UNSEREM LEBEN SETZEN**

Du als GO!-Leser bist
ca. 9.430 km von Japan
entfernt!

Eine überra Ein

1. Die Tsunami-Katastrophe

Vor über sechs Jahren, am 11. März 2011, gab es in Japan ein sehr starkes Erdbeben. Dieses Erdbeben löste eine riesige Tsunami-Flutwelle aus. Die Welle war stellenweise über 30 Meter hoch und überflutete viel Land. Dabei verloren viele Menschen ihr Haus, ihr Auto und alles was sie sonst noch hatten. Es gab leider auch sehr viele Tote bei dieser Naturkatastrophe. Für die vielen Menschen, die alles verloren hatten, mussten so schnell wie möglich Notunterkünfte geschaffen werden. So entstanden viele neue Siedlungen mit Übergangswohnungen.



2. Mit dem Kirchenbus unterwegs

Seit einigen Jahren haben wir deshalb unseren „Kirchenbus“. Mit diesem Bus besuchen wir die Menschen in den verschiedenen Siedlungen. Da es sehr lange dauert, alles, was von dem Tsunami zerstört wurde wieder aufzubauen, wohnen viele Menschen bis heute in diesen Siedlungen. Wir haben viele unterschiedliche Angebote mit unserem Kirchenbus.

Zum Beispiel bieten wir den Menschen in unserem „Café“ einen Kaffee und Waffeln an und sind einfach da, um ihnen zuzuhören und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Da die Menschen viel Schlimmes erlebt haben, ist es gut, dass wir ihnen von Gottes Liebe erzählen können und ihnen so neue Hoffnung bringen. Wir haben aber auch viele Programme, die wir für die verschiedenen Altersgruppen in den Siedlungen anbieten. Dazu gehören verschiedene Bastelkreise und Kindernachmittage. Auch bei unseren wöchentlichen Kinder-Englisch-Klassen gibt es immer eine biblische Geschichte und christliche Lieder. So können wir gute Kontakte zu den Menschen aufbauen.



erschende ladung

3. Wo sie wohl hingezogen sind?

In einer der Siedlungen lebte eine Familie mit drei Kindern, zu der wir eine gute Beziehung aufgebaut hatten. Als wir jedoch eines Tages wieder in diese Siedlung kamen, war die Familie plötzlich nicht mehr da. Als wir uns auf die Suche nach ihnen machten, erfuhren wir, dass sie umgezogen waren. Aber wohin? Glücklicherweise trafen wir irgendwann eine alte Frau aus dieser Siedlung, die wusste, wo die Familie hingezogen war und uns zum neu gebauten Haus der Familie führte.

4. Die neue Kinder- Englisch-Klasse

Als wir die Familie wieder gefunden hatten, konnten wir nach einigen Absprachen vor ihrem neuen Haus eine Kinder-Englisch-Klasse beginnen. Als es immer kälter draußen wurde und der Winter so langsam vor der Tür stand, wurde es trotz Standheizung auch in unserem Kirchenbus zunehmend kälter. Da erhielten wir eine überraschende Einladung. Die Familie lud uns ein, die Kinder-Englisch-Klasse in ihrem neuen Haus in einem besonderen Raum zu machen. Ein Raum, der normal für die Götter der Japaner reserviert ist. Es freut uns sehr, dass einige Nachbarkinder und Freunde der Kinder zur Kinder-Englisch-Klasse dazukommen. Ist es nicht genial, dass die Familie uns ihr Haus zur Verfügung stellt? Wir sind wieder einmal so überrascht von Gott. Das kann wirklich nur er machen, dass in einem Zimmer, das eigentlich für die japanischen Götter gedacht war, jetzt Kinder von ihm, dem einzig wahren Gott der Bibel hören!

Was machst du, wenn deine Freunde oder Nachbarkinder zu dir nach Hause kommen? Erfahren sie bei dir Zuhause auch was von Gott, Jesus und der Bibel? Josua sagt in der Bibel etwas sehr Wichtiges. Ist das bei dir auch so? Oder sogar bei deiner ganzen Familie?



Gerd und Heike Strauß sind seit 1996 als Missionare in Japan. Sie haben drei Kinder: Samuel (19), Sabrina (17) und Sebanja (12). Die Kinder wohnen im Schülerheim in Tokio, das über 500 km entfernt von ihren Eltern ist. Seit 2011 sind Gerd und Heike im Nordosten von Japan unterwegs in der Region, in der die Tsunami-Katastrophe war. Sie besuchen die Menschen, die damals alles verloren haben und bringen ihnen mit dem Kirchenbus die gute Nachricht von Gott, Jesus und der Bibel.



**ICH ABER UND MEIN HAUS
WOLLEN DEM HERRN DIENEN.**
JOSUA 24,15





FREU DICH



ÜBER
DEN
HERRN,



UND ER



WIRD DIR



ALLES
GEBEN,



WAS DU
DIR



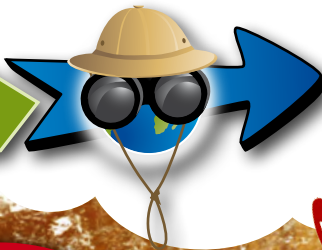
VON
HERZEN



WÜNSCHST.



PSALM 37,4



Du als GO!-Leser
bist ca. 800 km von
Frankreich entfernt!

Coutances
(Frankreich)



1.

Hallo,
ich heiÙe Lea Laffin.

Ich bin zwölf Jahre alt
und die Jüngste der sechs
Laffin-Kinder. Weil meine
Eltern schon sehr lange als
Missionare in Frankreich
sind, bin ich in Frankreich
geboren.

Ich gehe in eine
französische Schule,
das „Collège“ und bin in
der 7. Klasse. Ich lese und
zeichne gerne. Ich habe
eine Katze und zwei Häs-
chen und liebe Tiere!

Ein überraschende Gesche

2.

Mein größter Wunsch

Wenn mich jemand fragt, was ich mir wünsche, dann sage ich: eine Wiese mit einem Pferd!

Ich habe meinen Eltern schon vorgeschlagen, dass wir doch die Wiese neben unserem Haus kaufen könnten. Dann wäre es auch nicht mehr so schwierig, ein Pferd dazu zu bekommen! Von der Schule aus konnte ich schon an einigen Reitstunden teilnehmen. Sie waren sogar kostenlos! Ich habe es sehr genossen, auf einem Pferd zu sitzen, selbst kleine Kunststücke darauf zu machen, es zu striegeln und zu versorgen. Eigentlich weiß ich, dass der Wunsch zu groß und zu teuer ist ... aber trotzdem wünsche ich es mir wirklich sehr ... es ist einfach so ein richtiger kleiner Herzenswunsch!

**FREU DICH ÜBER DEN HERRN,
UND ER WIRD DIR ALLES
GEBEN, WAS DU DIR VON
HERZEN WÜNSCHST.**

PSALM 37,4



Unser altes Haus



Unser neues Haus

3.

Wir ziehen um!

Im Sommer werden wir – meine Familie und ich natürlich auch – umziehen. Wir ziehen von Coutances nach Alençon. Von Coutances nach Alençon fährt man ungefähr zweieinhalb Stunden. Das ist für mich nicht so toll. Schließlich muss ich hier vieles zurücklassen. Meine Freunde in der Schule, das Meer und den Strand, die Leute in der Gemeinde und meine Jungschar für 11-15-jährige, die mir besonders fehlen wird.

ndes
nk

4.

Das hätte ich nie gedacht...

Doch Gott hat mich total überrascht! Rate mal, was meine Eltern gesehen haben, als sie das Haus besichtigten, in dem wir in Alençon wohnen werden. Auf der Wiese, die direkt neben unserem Grundstück ist, standen zwei Pferde. Ein Fuchs und ein Schimmel, also ein braunes und ein weißes Pferd. Mama musste gleich an mich denken, und sie sagte, dass das ein besonderes Geschenk von Gott ist – extra für mich!

Als meine Eltern heimkamen, erzählten sie mir sofort von den beiden Pferden direkt neben unserem neuen Haus. Wow, was für eine Überraschung! Das hätte ich echt nie gedacht!



Die zwei Pferde auf der Wiese



5.

Pferde-Glück

Bei einer weiteren Erkundungsfahrt in unsere zukünftige Heimat sahen wir noch mehr Pferde. Zusammen mit meinen Schwestern bin ich gleich mal aus dem Auto ausgestiegen, um zu schauen, wie zahm die Pferde sind. Auf der einen Seite standen wunderschöne Zugpferde, auf der anderen Seite verspielte Jungpferde. Ich war einfach überglücklich! Jetzt freue ich mich sogar ein bisschen auf unsere neue Heimat. Ich bin gespannt, womit Gott mich noch in Zukunft überraschen wird. Und du?

Hat Gott dich auch schon mal überrascht?



Norbert und Susanne Laffin leben seit 27 Jahren in der Normandie. Sie haben sechs Kinder: Rebecca (26 Jahre), Debora (24), Manuel (21), Anna-Lena (18), Lisa-Marie (16) und Lea (12). Sie haben die Gemeinde in Coutances gegründet. Im Sommer werden sie nach Alençon umziehen, um dort zusammen mit Evelyn Theurer als Missionare weiter zu arbeiten.



Du als GO!-Leser
bist ca. 11 600 km von
Mikronesien entfernt!

Guam (Mikronesien)

ÜBERRASCHEND SCHNELLE HILFE



UNTERRICHT IM KLASSENZIMMER

Eigentlich sind Hartmut und Urte zusammen als Missionare in Mikronesien. Leider ist vor einiger Zeit das Visum von Urte abgelaufen. Das Visum ist die Erlaubnis, sich in einem Land für längere Zeit aufzuhalten. Urte musste also zurück nach Deutschland und warten, bis sie ein neues Visum bekommt. *Normalerweise unterrichtet Urte jeden Dienstag und Donnerstag an der Bibelschule in Mikronesien. Die Schüler lernen dort vieles über Gott, Jesus und die Bibel. Das, was sie lernen, können sie dann später wieder anderen Menschen in ihren Gemeinden erklären.* Der Unterricht findet in einem ganz normalen Klassenzimmer statt. Urte steht vorne und erklärt, stellt Fragen und schreibt etwas an die Tafel. Die Schüler sitzen auf ihren Plätzen, hören zu und schreiben sich alles Wichtiges auf. Aber in diesem Semester war alles anders als sonst.



UNTERRICHT ÜBER DEN COMPUTER

Weil Urte ja in Deutschland ist, steht sie nicht im Klassenraum in Mikronesien. Sie sitzt in Deutschland an ihrem Schreibtisch und macht ihren Unterricht von dort aus. Wie das geht? Hartmut, ihr Mann, konnte in Mikronesien bleiben. Hartmuts und Urtes Computer sind über das Internet verbunden. Sie können über ihre Computer miteinander telefonieren, sogar mit Bild. Jetzt steht also Hartmuts Computer im Klassenzimmer bei den Schülern in Mikronesien und Urte macht ihren Unterricht von Deutschland aus – ganz einfach übers Internet. *Das ist zwar etwas ungewöhnlich, funktioniert aber prima, solange die Internetverbindung gut ist.*



Hartmut und Urte Scherer sind seit 20 Jahren Missionare in Mikronesien und wohnen seit 2008 auf der Insel Guam. Beide unterrichten an der Bibelschule, der Theologischen Universität PIU (Pacific Islands University).



→ DIE INTERNETVERBINDUNG

Auf der Insel Guam, die zu Mikronesien gehört, ist eine gute Internetverbindung kein Problem und in Deutschland ja eigentlich auch nicht. Urtes Internetverbindung funktioniert über einen schwarzen Internet-Stick. Der ist sehr praktisch, weil man ihn überall hin mitnehmen kann. Seit sechs Jahren hat er immer problemlos funktioniert. Eines Tages hatte Urte dann jedoch plötzlich keine Internetverbindung mehr. Sie wusste nicht, woran das lag. Die Gebühren für den Internet-Stick hatte sie bezahlt und auch sonst alles probiert, um wieder eine Internetverbindung zu bekommen. Aber leider war nichts zu machen. Urte betete und bat Gott um Hilfe in dieser Sache. Schließlich wollte sie ihre nächste Unterrichtsstunde halten und bis dahin musste das Internet unbedingt wieder funktionieren.

Bitten erhört und zwar sogar noch bevor wir ihn bitten ... das ist doch wirklich mehr als überraschend schnell, oder?

Dein Gebet:

Danke Gott,
dass du mich ganz
genau kennst und
dass du weißt, was
ich brauche. Sogar
schon bevor ich
dich um etwas
bitte. Amen.

→ SCHNELLE HILFE

Wie gut, dass Urtes Bruder kam und seine Hilfe anbot. Er hatte noch einen neuen weißen Internet-Stick übrig, den er nicht benutzte. Mit diesem Internet-Stick stellte Urtes Computer sofort wieder eine Verbindung zum Internet her. Der schwarze Internet-Stick war tatsächlich kaputt gegangen, aber Gott hatte Urte sofort mit einem neuen Internet-Stick versorgt. Was für eine schöne Überraschung – und so schnell vor allem! Urte konnte ihren Unterricht wie geplant weiter durchführen, so dass alle Studenten pünktlich ihre Abschlussprüfungen machen konnten.



**GOTT SPRICHT: NOCH BEVOR SIE RUFEN,
WERDE ICH IHNEN ANTWORTEN. WÄHREND
SIE MIR NOCH IHRE BITTEN VORTRAGEN,
WILL ICH SIE SCHON ERHÖREN!**
JESAJA 65,24

SPEZIAL



Willst du jemandem eine Überraschung machen?

Dann versuch doch mal meine Überraschungs-Gutscheine mit einem Feld zum Freirubbeln!

ÜBERRASCHUNGS- GUTSCHEINE ZUM FREIRUBBELN

→ DU BRAUCHST:

- ▶ bunten Tonkarton und/oder buntes Tonpapier
- ▶ weißes Papier
- ▶ Stifte
- ▶ Kleber und Schere
- ▶ Aufkleber oder Motivlocher
- ▶ durchsichtige selbstklebende Folie
- ▶ Acrylfarbe in silber oder gold
- ▶ einen Pinsel
- ▶ Spülmittel (am besten klappt's mit Pril)
- ▶ ein Glas oder einen Becher für die Mischung aus Farbe und Spülmittel
- ▶ eine Münze



GUTSCHEIN



für

Fahrad-Tu

*Überraschungs-Feld zum Freirubbeln

→ GUTSCHEIN FÜR ...

- ... einen Ausflug mit dem Fahrrad
- ... einmal Spülmaschine ausräumen
- ... einmal Staubsaugen
- ... einen Kuchen
- ... eine Kugel Eis
- ... ein Picknick im Garten
- ... ein leckeres Pausenbrot
- ... einen Besuch im Schwimmbad

- ... einen selbstgepflückten Blumenstrauß
- ... einmal Rasen mähen
- ... einmal Auto putzen
- ... einen Spielenachmittag
- ... einen Besuch im Zoo
- ... einmal Brötchen holen
- ... einmal Frühstück ans Bett bringen
- ... und alles, was dir sonst noch einfällt!

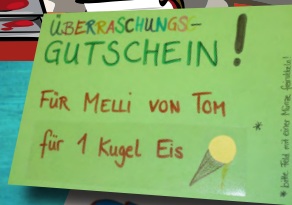


SO GEHT'S:

1. Überlege dir, wem du einen Gutschein schenken könntest und für was.



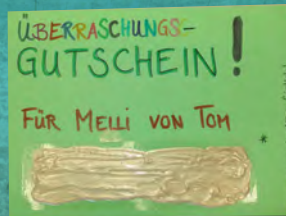
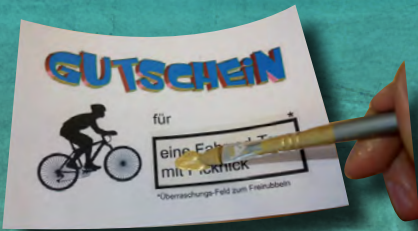
2. Bastle einen Gutschein, so wie er dir gefällt. Dazu kannst du das Tonpapier, Kleber, Schere, Stifte, Motivlocher und Aufkleber verwenden. Natürlich kannst du auch einen Gutschein auf dem Computer gestalten und ausdrucken.



3. Überlege dir, welcher Teil des Gutscheins unter der Fläche zum Freirubbeln versteckt werden soll. Dieser Bereich wird dann mit der durchsichtigen Klebefolie überklebt. Die Folie muss besonders an den Rändern gut kleben, sonst läuft die Farbe unter die Folie und macht die geheime Botschaft kaputt.

4. Jetzt mischst du das Spülmittel mit der Acrylfarbe in einem Glas oder einem Becher. Dazu nimmst du 1/3 Spülmittel und 2/3 Acrylfarbe. Das heißt, du nimmst doppelt so viel Farbe wie Spülmittel. Das Gemisch sollte nicht schäumen. Schäumt es doch, musst du noch mehr Acrylfarbe hinzufügen.

5. Jetzt wird die Klebefolie mit dem Gemisch aus Acrylfarbe und Spülmittel bemalt. Dazu brauchst du den Pinsel. Du musst wahrscheinlich mehrere Schichten auftragen, damit die Geheimbotschaft nicht mehr zu sehen ist. Warte nach jeder Schicht, bis sie gut trocken ist. Am Besten du lässt dann alles 1-2 Stunden trocknen, bevor du den Gutschein verschenkst.



6. Erkläre dem, der den Gutschein bekommt, dass er das silberne bzw. goldene Feld ganz einfach mit einer Münze freirubbeln kann.





ÜBERRASCHENDE WEGE

1.

DER NEUE AUFTRAG

Wir sind schon seit vielen Jahren als Missionare in Ecuador. Vor etwa vier Jahren habe ich einen neuen Auftrag bekommen. Ich sollte eine neue Gemeinde in Carchi gründen. In Carchi wissen die Menschen noch fast nichts über Gott, Jesus und die Bibel. Zuerst hörte sich das für mich total gut an. Doch schnell merkte ich, dass dieser Auftrag gar nicht so einfach war. Carchi ist nämlich keine Stadt, sondern ein ganzes Bundesland. Also ein ziemlich großes Gebiet!



2.

AM BESTEN ÜBERALL

Zuerst musste ich deshalb rausfinden, wo genau in Carchi ich am besten eine neue Gemeinde anfangen sollte. Um mich über diese Gegend zu informieren, ging ich von einem Rathaus zum anderen. Ich sammelte viele Informationen zu den verschiedenen Städten und zu den Menschen, die dort lebten. Immer wieder setzte ich mich einfach mit Leuten im Park zusammen, um sie und ihr Leben kennenzulernen. Es war eine interessante Zeit. Doch am Ende hatte ich irgendwie das Gefühl, dass es überall gut wäre, eine neue Gemeinde zu gründen. *Überall sollten die Leute von Jesus erfahren. Aber das ging natürlich nicht - ich konnte ja nicht überall gleichzeitig sein!*

3.

WAS WILL GOTT?

In der ganzen Zeit betete ich sehr viel und fragte Gott immer wieder: Wo soll ich eine neue Gemeinde beginnen? Was willst du? Und ich bat ihn: Bitte zeige du mir den richtigen Ort und führe meinen Weg dorthin!

4.

DER ANRUF

Eines Morgens bekam ich dann einen Anruf. Ein befreundeter Pastor sagte mir, dass sein Bruder im Gefängnis war. Das tat mir Leid. Doch er sagte: „Das ist nicht der Grund, warum ich anrufe! Mein Bruder hat im Gefängnis einen Mann kennengelernt, der Pastor in Tulcan war. Der Pastor sitzt im Gefängnis, weil er in kriminelle Dinge verwickelt war, bevor er Christ wurde. **Jetzt braucht er jemanden, der sich um seine Gemeinde kümmern kann, solange er im Gefängnis ist. Kannst du dir vorstellen, seiner Gemeinde zu helfen?**“ Ich kannte den Ort, wo die Gemeinde war. Allerdings war Tulcan drei Stunden Fahrt von uns entfernt. Ich konnte die Gemeinde zwar nicht ganz übernehmen, war aber bereit, ab und zu dort auszuweichen. Gesagt, getan! Immer wieder fuhr ich nach Tulcan, um in der Gemeinde zu predigen und die Gemeindemitglieder zu schulen.

5.

DIE FRAU AUS DEM GOTTESDIENST

Eines Morgens, nach dem Gottesdienst in Tulcan, sagte die Frau des Pastors zu mir: „Daniel, ich komme ursprünglich von Mira, einem kleinen Ort in der Nähe von Ibarra.“ Ich kannte diesen Ort gut, da ich dort schon öfters war, als ich mir überlegte, wo genau in Carchi ich eine Gemeinde aufbauen sollte. Dieser Ort war einer der Orte, an denen ich mir gut vorstellen konnte, eine neue Gemeinde aufzubauen. Dann sagte die Frau: „Eine Freundin von mir wohnt dort, sie ist Christin und sucht einen Ort, an dem sie und ihre Freundinnen auf Gottes Wort hören können. Sie beten schon sehr lange, dass Gott ihnen jemanden schickt, mit dem sie Gottes Wort studieren können. **Wärst du bereit, nach Mira zu gehen, und wenigstens einmal in der Woche eine Bibelstunde dort zu halten?**“ Klar war ich bereit. Und gleich am nächsten Tag traf ich mich mit den Frauen zum ersten Bibelgespräch.

6.

DIE NEUE GEMEINDE

Jetzt war mir klar, wo Gott die neue Gemeinde haben wollte: in Mira. Gott hat mich über verschiedene Umwege dorthin geführt. Wer hätte gedacht, dass durch einen Pastor, der einen Bruder im Gefängnis hat, der einen Pastor aus Tulcan kennt, dessen Frau aus Mira ist und die eine Freundin in Mira hat, letztendlich eine Gemeinde in Mira entsteht. Wenn mir das einer am Anfang gesagt hätte, hätte ich das nie geglaubt. Aber Gott lenkt unsere Wege eben manchmal wirklich auf überraschende Weise.



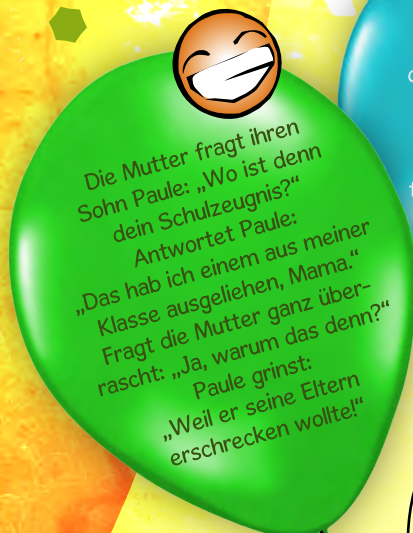
BIBEL



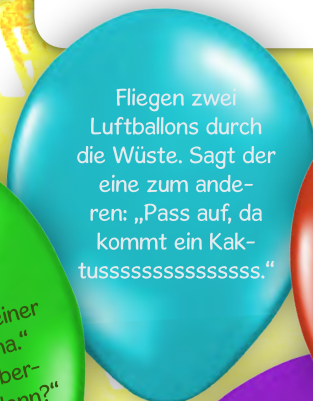
LASS DEN HERRN DEINEN WEG BESTIMMEN, VERTRAU AUF IHN, UND ER WIRD HANDELN.
PSALM 37:5

Daniel und Dana Sick sind seit 2007 als Missionare in Ecuador. Sie haben fünf Kinder: Benjamin (15), Caleb (13), Jessica (11), Sabrina (8) und Alexa (8). Sie haben in verschiedenen Gemeinden gearbeitet und die letzten vier Jahre eine Gemeinde in Mira, im Norden Ecuadors, neu gegründet.

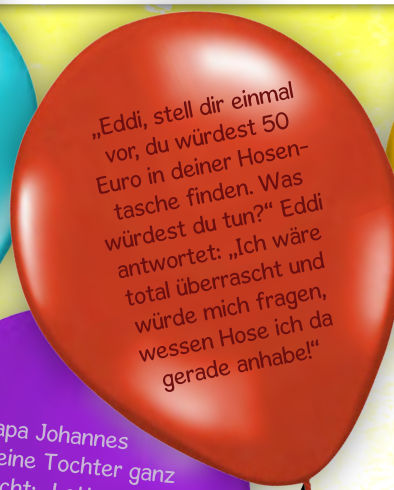




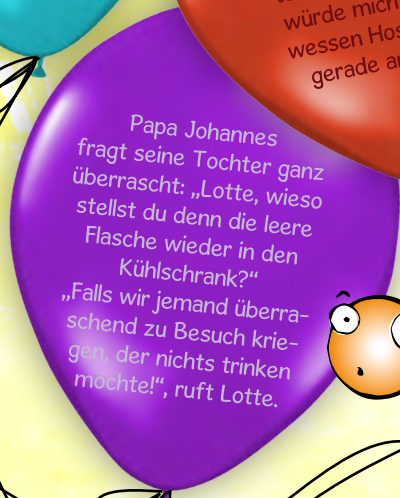
Die Mutter fragt ihren Sohn Paule: „Wo ist denn dein Schulzeugnis?“
Antwortet Paule: „Das hab ich einem aus meiner Klasse ausgeliehen, Mama.“
Fragt die Mutter ganz überrascht: „Ja, warum das denn?“
Paule grinst: „Weil er seine Eltern erschrecken wollte!“



Fliegen zwei Luftballons durch die Wüste. Sagt der eine zum anderen: „Pass auf, da kommt ein Kak-tusssssssssssssss.“



„Eddi, stell dir einmal vor, du würdest 50 Euro in deiner Hosentasche finden. Was würdest du tun?“ Eddi antwortet: „Ich wäre total überrascht und würde mich fragen, wessen Hose ich da gerade anhabe!“



Papa Johannes fragt seine Tochter ganz überrascht: „Lotte, wieso stellst du denn die leere Flasche wieder in den Kühlschrank?“
„Falls wir jemand überraschend zu Besuch kriegen, der nichts trinken möchte!“, ruft Lotte.

→ WELCHEN LUFTBALLON HAT MÄXI IN DER HAND?



SURPRISE - ESA - IPAPUSHO

Das Wort „Überraschung“ gibt es natürlich in vielen verschiedenen Sprachen! Hier ist die Erklärung für die verschiedenen Sprachen aus der Überschrift:
 Surprise = Englisch/Französisch
 Odoroki = Japanisch
 Sorpresa = Spanisch
 ipapusho = Bemba

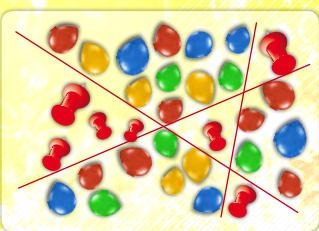
Ach ja, wie viele Konfettiteile findest du auf dieser Seite?

Mama Anke sagt ganz überrascht zu Michel: „Der Salat schmeckt heute aber seltsam. Hast du den denn nicht gewaschen?“
 Michel grinst und antwortet: „Doch Mama, sogar mit Seife!“

Treffen sich zwei Luftballons im Aufzug. Sagt der eine zum anderen: „Du, ich hab Platzangst!“



Damit die Luftballons nicht platzen, müssen sie von den Nadeln getrennt werden.
WIE KANNST DU ALLE LUFTBALLONS VON DEN NADELN MIT NUR DREI GERADEN LINIEN TRENNEN?

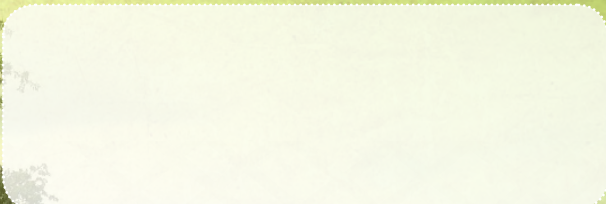


Lösungen:
 Maxi hat den roten Ballon in der Hand.
 Es sind 17 Konfettis.

Postvertriebsstück E 8745

Liebenzeller Mission
gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell

Entgelt bezahlt DPAG



HIER KANNST
DU HELFEN



ÜBERRASCHEND GUTE ERNTE



In Mushili leben etwa 80 000 Menschen. Mushili ist eine Stadtrandsiedlung von Ndola einer Stadt in Sambia.

Die Liebenzeller Missionare wollen den Menschen dort Hilfe zum Leben geben. Da die Menschen dort auf eine gute Ernte angewiesen sind, erklären die Missionare den Menschen in Sambia, wie sie ihre Felder so bewirtschaften können, dass es eine noch bessere Ernte gibt. Nur wenn die Ernte gut ist, können die Menschen dort ihre Familie versorgen.



Es ist schön zu sehen, dass die Menschen dort immer wieder über die gute Ernte überrascht sind, die sie durch die Tipps der Missionare auf ihren Feldern haben.

Aber das ist noch nicht alles. Die Missionare bieten auch Sport- und Freizeitprogramme für Kinder und Jugendliche an. Außerdem geben sie Englischunterricht, bieten Seminare und Schulungen an und helfen bei Glaubens- und Lebensproblemen. Natürlich hören die Menschen dort auch von Gottes Liebe.

Wenn du dieses Projekt unterstützen willst, kannst du zusammen mit deinen Eltern Geld auf dieses Konto überweisen:



Liebenzeller Mission
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66
Vermerk: SPC 1458-33

